

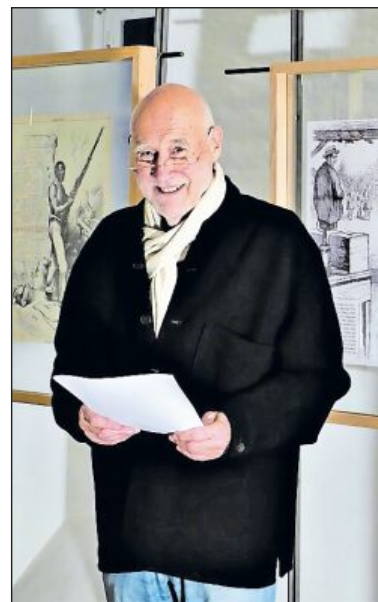
Schmierentheater erschüttert die Demokratie

MUSEUMSBESUCH: „Täuschung, Lüge und Streit ohne Ende – bei den US-Wahlen könnte es zu einer Wiederholung des Desasters von 1876 kommen“: Drastisch stimmt der Humorpark in der Eremitage Waghäusel auf seine aktuell sehr passende Ausstellung mit Karikaturen von Thomas Nast ein.



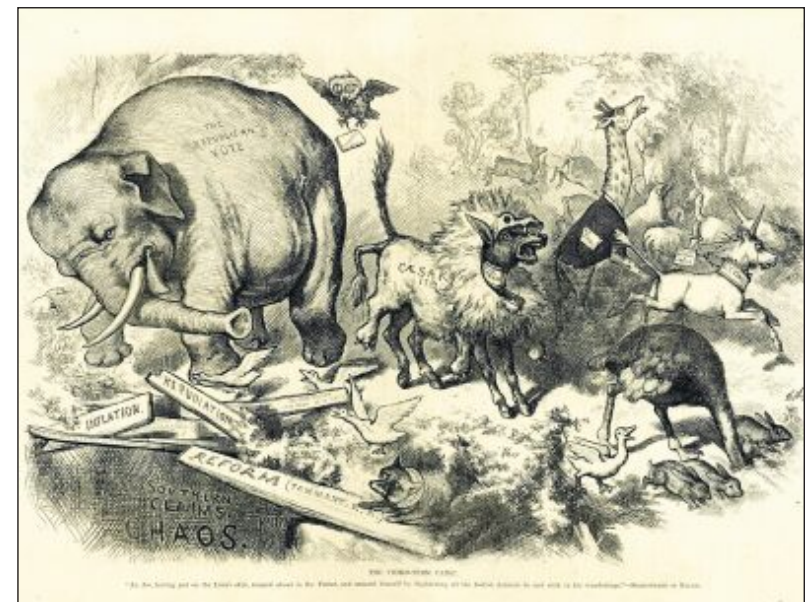
Die 1724 erbaute Eremitage in Waghäusel ist kreuzförmig angelegt und wirkt mit ihren 16 Ecken recht ungewöhnlich. Hier ist der Humorpark untergebracht.

FOTO: OF



Kurator des Humormuseums ist Rolf Heinzmann.

FOTO: OF



Der Elefant als Symbol der Republikaner, der hier alles niederwalzt, und der Esel als Tier der Demokraten sind eine Erfindung von Thomas Nast. REPRO: OF

VON HANS-JOACHIM OF

WAGHÄUSEL. Dem aus Landau stammenden Zeichner Thomas Nast, Mitbegründer der amerikanischen Karikatur, widmet der Humorpark Eremitage Waghäusel eine Sonderausstellung. Sie kommt gerade recht zur spannenden Präsidentenwahl in den USA, die sich heute Nacht entscheidet. Künftig soll Nast auch einen festen Platz in der Sammlung erhalten, sagt Kurator Rolf Heinzmann.

Die Frage hinter der Sonderschau: Wird die Welt nach der Präsidentschaftswahl in den USA ein weiteres Schmierentheater ungeahnten Ausmaßes erleben? Seit Wochen und Monaten streut Donald Trump („The best is yet to come“) Zweifel am Ablauf der Abstimmung. Bei seinen Auftritten nährt er Gerüchte um Manipulation und Betrug. Freiwillig, so glauben Beobachter, wird er das Feld nicht räumen. So werden Erinnerungen an

die Täuschungen, Lügen und den Streit des Jahres 1876 wach.

Was war passiert? Die Wahl am 7. November 1876 hatte in vier US-Bundesstaaten kein eindeutiges Ergebnis gebracht. Demokraten und Republikaner reklamierten den Sieg für sich und nominierten ihre Leute für das Wahlmännergremium. Die Verfassung lieferte keinen Ausweg. Im Weißen Haus rechnete man mit einem Aufstand. Der republikanische Präsident Ulysses Grant drohte mit dem Einsatz von Truppen des Bundes, über New York würde er das Kriegsrecht verhängen. Die Frage war: Würde sich der demokratische Herausforderer Samuel J. Tilden zum Präsidenten ausrufen lassen?

Erst kurz vor der Vereidigung konnte ein Bürgerkrieg abgewendet werden. Obwohl Tilden mehr Stimmen als Herausforderer Rutherford B. Hayes auf sich vereint hatte, gab sich dieser geschlagen, nachdem er sich

mit politischen Zugeständnissen hatte kaufen lassen. Die Republikaner hatten somit das Wahlergebnis erfolgreich angefochten. Und Hayes ging von 1877 bis 1881 als 19. US-Präsident in die Geschichte ein.

Amerikas Demokratie hatte eine skandalöse Wahl erlebt mit Vorwürfen, Betrug und Fälschungen, die den Glauben an ein freies System erschütterten – so wie dieser Tage wieder. 144 Jahre später könnte den USA ein ähnliches Szenario drohen, das Wahlsystem in Amerika ist stark verbesserungswürdig. Nach wie vor sind Gesetze, Regeln und Fristen nicht eindeutig formuliert – und manipulierbar. Dies alles wird im Humorpark noch einmal vor Augen geführt.

Denn Thomas Nast hat sich als Illustrator und Karikaturist vor allem für die New Yorker Zeitung „Harper's Weekly – A Journal of Civilization“ immer wieder in US-Wahlkämpfe eingemischt. Der Landauer war als

Sechsjähriger mit seinen Eltern in die USA ausgewandert. Berühmt wurden einige seiner Figuren wie Uncle Sam, Santa Claus sowie die Symbole für demokratischen und der republikanischen Partei – Esel und Elefant.

In sein Bild eines republikanischen Wunschkandidaten zum Beispiel zeichnete er auf einer Tafel ein Fragezeichen und einen Schwamm zur Korrektur. Er wollte zeigen: Der Wahlausgang ist ungewiss. Ein anderes Bild, das in Waghäusel zu sehen ist, zeigt den republikanischen Elefanten, vor dessen gebieterisch wütendem Auftreten die anderen Tiere erschreckt fliehen – auch der demokratische Esel, der sich von einem umgeworfenem Löwenfell wohl mehr Autorität versprochen hatte.

Einen Besuch wert ist das kleine Museum, das seit 2019 aufgebaut wird, ohnehin – freilich erst nach dem November-Lockdown. Zu sehen sind Exponate zu verschiedenen humoris-

tischen Formen wie Karikatur, Comic, Satire und komische Kunst. Im Aufbau befindet sich zudem ein Struwwelpeter-Museum zur Geschichte des erfolgreichsten deutschsprachigen Bilderbuchs. Der Waghäuseler Galerist Heinzmann hat aus dem aufgelösten Struwwelpeter-Museum in Frankfurt am Main bereits zahlreiche Ausstellungsstücke erworben.

Neben dem Humorpark ist in dem herrlich anzuschauenden barocken Jagd- und Lustschloss auch einiges zu seiner Geschichte zu bestaunen. Im Obergeschoss werden an interaktiven Medienstationen vier spannende, kulturgeschichtlich bedeutsame Themen wie „Geschichte der Eremitage“, „Badische Revolution 1848/49“, „Naturschutzgebiet Waghbachniederung“ sowie „Zuckerfabrik Waghäusel“ präsentiert. Zu sehen sind zudem seltene und luxuriöse Exponate aus der Zeit der Eremitage als fürstbischöfliches Jagdschloss wie Meißner Porzellan,

Spielzeug-Geschirr, Weinkelche oder ein preußisches Schwert aus der „Schlacht von Waghäusel“ 1849.

Erbaut wurde die Eremitage durch Damian Hugo Philipp von Schönborn ab 1724. Der sechzehneckige Zentralbau besitzt vier kreuzförmig angelegten Flügelbauten sowie drei (von ursprünglich vier) radial angeordneten Kavaliershäusern. Von der früheren Zuckerfabrik, deren weithin sichtbare markante Silos gerade abgetragen werden, hat eine Direktoren-Villa im Art-Deco-Stil die Zeit überdauert.

TERMIN

Sonderausstellung zur Präsidentschaftswahl in den USA bis 31. Januar 2021 im Museum Humorpark Eremitage Waghäusel, Friedrich-Hecker-Allee: nach dem Lockdown mittwochs von 16 bis 20 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt. Informationen gibt es unter Telefon 07254-9851937 sowie im Internet unter www.humorpark-eremitage.de